

Zeit nicht viel zu Gunsten dieser Ansicht anführen. Dass ganze Gruppen benachbarter Markstrahlzellen zu gleicher Zeit im gleichen Sinne thätig sind, also etwa in akropetaler Folge Wasser in die Tracheiden pressen, wodurch unter anderem das Auftreten der oft erheblichen Unterschiede in der Gasspannung erklärt werden könnte, ist nicht anzunehmen. Ich habe zu diesem Zweck die Saugungsintensität eines Bohrloches während 9 Stunden untersucht: die 250 mir vorliegenden Messungen lassen nichts von derartigen Druckschwankungen erkennen (Fig. 10). Auch die viertägige Beobachtung mit Hilfe eines Apparates, der vorübergehend aufgetretene Druckwirkungen angezeigt hätte, führte zu keinem Resultate (Fig. 11). Wieler\*) beobachtete bei Turgoanalysen, die er mit Hilfe der de Vries'schen plasmolytischen Methode an Parenchymzellen von Coniferen ausführte, verschiedene Turgoanspannungen in verschiedenen Theilen des Stammes. Es wäre möglich, dass diese Mittheilung zum Ausgangspunkte einer erfolgreichen Untersuchung zu verwerthen wäre, welche auch einigen Aufschluss über die Constanz oder Periodicität der Markstrahlfunktion geben könnte. Eine Anregung zur Annahme einer periodischen Funktion scheint von der Russow'schen Untersuchung ausgegangen zu sein, auf Grund derer jener Forscher die Markstrahlen als Saugpumpen und die Hoftüpfel als damit in Beziehung stehende Ventile auffasste. Wenn nun auch alle Versuche, welche zur Fortführung dieser Ideen unternommen sind, noch zu keinem sicheren Resultate geführt haben, so erscheint mir doch allein schon in der Construction der Hoftüpfel ein Hinweis auf periodische Vorgänge zu liegen. Jedenfalls bringt ein Maschinenbauer nur dort verschlussfähige Klappenventile an, wo er es mit Kraftquellen von schwankender Intensität zu thun hat.

(Schluss folgt.)

## Zur generischen Nomenclatur der Labiaten.

Von

**Dr. John Briquet**

in Genf.

Eine ausführliche Monographie der Gattung *Galeopsis* war gerade druckfertig von mir hergestellt worden, als ich mit Erstaunen in O. Kuntze's *Revisio Generum Plantarum*\*\*) sah, dass der Name *Galeopsis* aufgehoben und durch *Ladanum* ersetzt worden sei. Bei näherem Studium der von Kuntze für seine Veränderung gegebenen Gründe wurde ich dazu veranlasst, seine übrigen, die Labiaten betreffenden nomenclatorischen Vorschläge einer Prüfung zu unterwerfen, deren Resultate ich im Folgenden kurz mittheilen möchte.

\*) Pringsheim's Jahrb. XVIII, p. 81.

\*\*) Ausführliches Referat über obiges Werk erscheint in aller Kürze Red.

Ehe ich aber die Kuntze'sche Reform für die von mir speciell studirte Familie kritisch beleuchte, will ich drei Punkte erörtern, die dabei von besonderem Belang sind.

1. Dass man für die generische Nomenclatur weiter, als Linné nicht zurückgehen soll, wird wohl von den meisten Botanikern zugegeben und ist schon nachdrücklich von Alph. de Candolle (Nouv. remarques sur la nomencl. p. 14) betont worden. Warum aber sollte man gerade Linné's *Systema Naturae* ed. 1 (1735) wählen, anstatt Linné's *Genera plantarum* ed. 1 (1737), welches letztere Werk von Alph. de Candolle (l. c.) als Anfangspunkt der generischen Nomenclatur empfohlen und seitdem von vielen Botanikern als solcher gebraucht worden ist? Die Gründe, die von Kuntze dafür angegeben werden, sind keineswegs stichhaltig. Erstens ist nicht zu verkennen, dass eine ganze Reihe von Namen des *Systema I*, trotz aller gegenseitigen Angaben, reine *nomena nuda* sind. Die Behauptung Kuntze's (l. c. p. LXXII): „Die in Schlüssel- bez. Tabellenform gegebenen Namen entbehren nicht der Beschreibung, wie Manche meinen, denn die Unterbringung in die einzelnen Classen und Ordnungen involvirt allein einen ziemlichen Theil der Beschreibung“ — wird wohl Niemand im Ernste nehmen. Es klingt das etwa so, wie wenn man z. B. sagte, Nägeli und Peter hätten ihre zahllosen *Hieracien*-Sippen beschrieben, wenn die Autoren denselben bloß Namen gegeben und dann hinzugefügt hätten, sie gehörten in die Gattung *Hieracium*. Die involvirte Beschreibung ist nur eine Classen- und Ordnungen-Charakteristik, keineswegs aber eine generische, und somit sind die Gattungen nicht beschrieben.

Ausserdem fragt es sich sehr, ob wirklich, wie es Kuntze (l. c. p. LXXI) angibt, in *Systema I* Linné nicht bloß sein System, sondern auch seine Nomenclatur für Gattungsnamen hat begründen wollen. Ich neige zur entgegengesetzten Ansicht; für mich stellt *Systema I* vielmehr ein blosses System dar; die in die Classen, Ordnungen etc. untergebrachten Namen sind nur da, um zu zeigen, aus welchen von den früheren Autoren beschriebenen Gruppen diese Classen, Ordnungen etc. bestehen, ohne dass dadurch der Autor entscheiden wollte, ob die genannten Gruppen Gattungen, und ob diese alle zu behalten oder zum Theile zu streichen seien. Kurz, *Genera* hat Linné da nicht aufstellen wollen, sondern nur Classen und Unterabtheilungen derselben.

Ich will diesen Satz an einem Beispiel erläutern. In derselben Reihe von *Systema I* stehen *Galeopsis* und *Ladanum* (D.). Kuntze macht nun Hypothesen, um die Bedeutung des Wortes *Galeopsis* aufzuklären und betrachtet es willkürlich als auf dieser Gattung (in jetziger Auffassung) nicht mehr angehörigen Arten sich beziehend (l. c. p. 521). Das Natürlichste scheint mir aber, anzunehmen, dass Linné's *Galeopsis* von 1735 gleich ist seiner *Galeopsis* von 1737. Dass Linné die Synonymie mit *Ladanum* (D.) nicht näher angibt, kommt einfach daher, dass er eben nicht Gattungen mit ihrer Charakteristik und Synonymie hat begründen wollen, sondern nur eine Auswahl von bekannten Namen aus den Werken

seiner Vorgänger zusammengestellt hat, um dem Leser eine Idee von dem Inhalte seiner Classen, Ordnungen etc. zu geben.

Dass meine Deutung schwerlich beweisbar wäre, gebe ich zu, aber für ebenso möglich als die Kuntze'sche halte ich sie. Die Hauptsache ist, dass man Systema I zu verwerfen hat, weil es durch seine zahlreichen nomina nuda, ebenso wie die *Flora lapponica*, keinen Anspruch darauf machen kann, als Baustein der generischen Nomenclatur betrachtet zu werden. Die Gattungen fangen also mit Linné's *Genera plantarum* ed. 1 (1737) an.

Ich füge hinzu, dass Alph. de Candolle, mit dem ich die Frage eingehend und zu mehreren Malen besprochen habe, vollständig der hier ausgesprochenen Ansicht ist. Andere hervorragende Systematiker (z. B. Engler und Müller Arg.) sind auch mit mir darüber einig, dass das *Genera* ed. 1, als Grundlage der *Species plantarum*, den Anfangspunkt der generischen Nomenclatur darstellt.

2. Die *Genera* müssen als solche beschrieben sein (*Lois de la nomencl.*, art. 46). Auf dieses von Kuntze bei Namen von P. Browne, Rumphius etc. nicht streng angewandte Princip werden wir unten zurückzukommen haben.

3. Haben zwei Namen dasselbe Alter, so steht dem Autor die Wahl frei (*l. c.*, art. 55). Diese Regel ist klar und bis neulich immer angewandt worden; ich sehe nicht ein, warum man die complicirten, von Kuntze im Ersatze dieses Artikels vorgeschlagenen Sätze, die doch auch willkürlich sind, annehmen sollte. Wozu nützt denn ein einheitliches Verfahren in der Wahl der Namen? Hauptsache ist, dass eine Wahl getroffen werde, eine Regulirung derselben scheint weder nöthig noch nützlich. Der ganze „*Budavel Tissa-Streit*“ hätte vermieden werden können, wenn man sich einig und genau an den Text der Nomenclaturregeln gehalten hätte.

Be merken will ich noch, dass ich principiell mit Kuntze's strenger Beobachtung des Prioritätsgesetzes einverstanden bin\*), und auch mit ihm meine, dass „Bequemlichkeit kein stichhaltiger Grund“ ist (*l. c. p. LXIV*). Wenn es aber gilt, allgemein bekannte Gattungen, die sehr artenreich sind, umzutaufen, so wird man verlangen dürfen, dass eine ungewöhnliche Strenge bei der Anwendung der Nomenclaturregeln stattfindet, damit der Verwirrung nicht leichtfertig alle Thüren geöffnet werden.

1. *Agastache* Clayton ex Gronovius, *Flora virginica*, p. 88 (1762) = *Lophanthus* Adanson (1763). — Die Beschreibung ist sehr schlecht, schlechter noch, als die Adanson'sche. Man kann die gemeinte Gattung aber doch erkennen, besonders wenn man sein Augenmerk auf die in Virginien wachsenden Labiäten beschränkt. Der Autor hat auch da wirklich eine Gattung begründen wollen, denn er sagt: „*Species plantae praecedentis (Betonicae) sed novum genus censeo*“. Die Kuntze'sche Reform ist somit begründet.

\*) Cfr. Briquet, *Les Labiées des Alpes maritimes*, p. XV—XVII.

2. *Ajuga* L. Gen. ed. 1 (1737). — Dieser Name bleibt, während das von Kuntze bevorzugte *Bulga* (1735) mit dem Systema zu verwerfen ist.

3. *Alguelagum* Adanson, Familles des plantes. II, p. 505 (1763) = *Phytaxis* Molino ex Sprengel (1825) = *Sphacele* Bentham (1829). — Die Beschreibung Adanson's, die noch vom Citat des Werkes von Feuillée unterstützt ist (cfr. Feuillée, Journal des Observations physiques, t. III. pl. I et Hist. des pl. médicinales, No. 4. 1725) ist klar, somit ist die von Kuntze vorgeschlagene Reform anzunehmen.

4. *Amethystea* L. (1747). — Der Amman'sche Name *Ame-thystina*, der von Kuntze dem Linné'schen bevorzugt wird, kommt nicht in Betracht, da Amman die Gattung nicht beschreibt, sondern nur von der Pflanze sagt: „*Amethystina montana*, erecta, foliis exiguis digitatis, trifidis, serralis, floseulis cum coma in caeruleo: janthinis Messerschm.“ Dieser Charakteristik von Messerschmid tügt Amman gar keine Gattungs-Merkmale bei, und glaubt selbst etwas Grosses gethan zu haben, indem er von Messerschmid sagt: „Praeter nomen et quod ad Classem quartam Inst. r. h. pertineat, apud auctorem nil exstat“. Nach diesen rudimentären Angaben, die auf allerlei Pflanzen passen können, bleibt für mich die Amman'sche Gattung in ihrer Original-Beschreibung völlig unklar, und behalte ich die Linné'sche Bezeichnung bei. (Cfr. Amman, *Stirpium rariorum in imperio rutheno etc.*, p. 54, 1739).

5. *Basilicum* Moench, Meth. hort. et agri Marb. suppl., p. 143 (1802) = *Moschosma* Reichenbach (1828). — Die Diagnose, die Moench (l. c.) gibt, ist klar und deutlich; die von Kuntze vorgeschlagene Aenderung ist also ganz gerechtfertigt.

6. *Clinopodium* L. (1737). — Kuntze, wie auch Scheele und Caruel, verschmilzt unter diesem Namen die Gattungen *Calamintha* Moench (1792), *Satureia* L. (1737), *Micromeria* Bentham und *Clinopodium* L. (1737). Da dem Autor zwischen *Satureia* und *Clinopodium* die Wahl freistel, so muss man die Gruppe mit Scheele und Caruel *Satureia* nennen, weil Scheele zuerst diesen letzteren Namen gewählt hat. *Clinopodium* (1735) kommt nicht in Erwägung, weil es im zu verwerfenden Systema I erwähnt wird. — Ich habe principiell keine Bedenken gegen die von Scheele und Caruel vorgenommene Reduction dieser *Satureineen*-Gattungen, glaube aber, dass sie verfrüht ist. Eine neue Gattungen-Eintheilung dieser höchst verwickelten Labiaten-Gruppe darf sich nur auf eine gewissenhafte vollständige Monographie aller Arten begründen. Dass dies in Kuntze's *Revisio* nicht geschehen konnte, liegt auf der Hand, aber gerade deshalb wäre es vielleicht vorsichtiger gewesen, eine solche abzuwarten, ehe man die von Caruel nach dem beschränkten Maassstab der italienischen Flora angelegten Beobachtungen und vorgeschlagenen Neuerungen ohne Weiteres annehme. Obgleich ich die Gruppe schon seit lange studire, habe ich die Bentham'sche Eintheilung in meiner demnächst zu erscheinenden Bearbeitung der Familie in Engler und Prantl's Natürlichen Pflanzenfamilien vorläufig noch beibehalten; nur muss in Bentham's

Nomenclatur *Clinopodium* (1737) statt *Calamintha* (1792) gesetzt werden.

7. *Coleus* Loureiro (1790). — Die Gattung muss beibehalten werden. *Majana* Rumphius (1747) kommt nicht in Betracht. Rumphius hat nämlich zwei beschreibende Artikel geschrieben, deren einer „*Majana utraque*“ und der andere „*Majana aurea*“ betitelt ist. Gattungs-Charaktere sind keine vorhanden, die lückenhaften Beschreibungen beziehen sich auf Arten und nicht auf die Gattung. Alph. de Candolle betrachtet auch die Namen von Rumphius als ungiltig; Gattungsnamen hat Rumpf wohl aufgestellt, aber nicht Gattungen, man kann sie also ebenfalls „nomina nuda“ nennen. Ein anderer älterer Name, auf welchen die Herren Ascherson und Schweinfurth voriges Jahr meine Aufmerksamkeit lenkten, ist *Zatarhendi* Forskal (Fl. aegyptiac-arabica, p. CXV, 1775). Dieser Name ist aber auch als „nudum“ zu betrachten, denn Forskal fasst *Ocimum Aegyptiacum*, *O. villosum*, *O. vaalae* unter dem Namen „*Zatarhendi* — novum genus?“ ohne jegliche Diagnose zusammen. Weiter im Texte (l. c. p. 109—110) bespricht er ein *Ocimum*  $\alpha$  *Zatarhendi* und ein *Ocimum*  $\beta$  *Zatarhendi*? — aber wiederum ohne eine Gattungen-Charakteristik aufzustellen.

8. *Galeopsis* L. (1737). — Diese Gattung bleibt; der Name *Ladannum* (1735) ist mit Systema I, worin er erwähnt wird, zu verwerfen.

9. *Glechoma* L. (1737). — Kuntze will diese Gattung mit *Nepeta* vereinigt haben (nach dem Vorgange Bentham's und Caruel's). Soweit die Untersuchungen von Born und mir sich erstreckt haben, liess sich *Glechoma* von *Nepeta* anatomisch durch das Vorhandensein einer Schutzscheide im Stengel scharf abgrenzen. Zwar spricht sich Kuntze gegen anatomische Charaktere (l. c. p. LXXVIII) ziemlich abfällig aus, als ob diese Merkmale den äusseren Gestaltszügen gegenüber eine besondere Kategorie oder etwas principiell Verschiedenes darstellten; da aber der Verfasser weder seine Ansicht durch besondere Untersuchungen unterstützt, noch irgend welchen Beweis für seine Aeusserungen aufführt, so darf sie einstweilen als eine rein persönliche Meinung betrachtet werden. Wie es mit dem Verhältniss von *Glechoma* und *Nepeta* später auch sein mag, so wird jedenfalls der Name *Nepeta* für die ganze Gruppe anzuwenden sein, da ihn Bentham gewählt hat; das Datum 1735 für *Glechoma* ist nicht zu beachten, da es dem zu verwerfenden Systema I entnommen ist.

10. *Hedyosmos* Mitchell in Act. Ac. Leop. Carol. N. VIII. app. 211 seu *Ephem. norimb.* (1748) = *Cunila* L. (1759 non 1737). — Die Correction Kuntze's ist ganz richtig. *Cunila* L. (1737) passt absolut nicht auf unsere jetzige Gattung und besteht aus Arten von *Sideritis*. Die Beschreibung von Mitchell ist klar und deutlich.

11. *Hyptis* Jacquin (1786) = *Mesosphaerum* P. Browne (1756) = *Condea* Adanson (1763). — Der Name *Hyptis* bleibt (glücklicherweise!!, denn die Gattung enthält über 250 Arten). *Mesosphaerum*,

welches von Kuntze bevorzugt wird, ist für mich ein „nomen nudum“, womit auch Alph. de Candolle und Müller Arg. einverstanden sind, weil P. Browne keine Diagnose zu seiner neuen Gattung gegeben, sondern nur eine Art beschrieben hat; es ist dies derselbe Fall, wie bei *Majana* Rumphius. Was Adanson's *Condea* betrifft, so beschreibt sie ihr Autor wie folgt: „Fenilles semblables à celles de la tige; fleurs verticillées, 1 fleur pédiculée. 2 écailles larges; calice à tube court pédiculée; corolle courte. 5 divisions presque égales; étamines médiocres; graines 4. cylindriques longues“ (Familes des Plantes, p. 504). Diese Beschreibung erlaubt es nicht, *Hyptis* eher, als zahlreiche andere Labiaten zu erkennen. *Hyptis scoparia* Poit., welches dazu von Kuntze citirt wird, besitzt in jedem Scheinquirl nicht eine Blume, sondern deren 2—10; die übrigen Charaktere kennzeichnen auch *Menthen*, *Els-holtzieen* etc. Zwar sagt Adanson von seiner Pflanze: „*Satureia amer.* H. R. Par.“, wir wissen aber absolut nicht, ob er darunter dieselbe Pflanze, die später Jussieu, Desportes und Poiret studirt oder beschrieben haben, verstanden hat. Wenn man die Identificirung auf die im Pariser Garten cultivirten Sätze von *Satureia Americana* gründen wollte, so wäre es doch noch gewagt, da Verwechslungen in botanischen Gärten gar zu häufig sind. Die Adanson'sche *Condea* ist also zweifelhaft. Somit bleibt *Hyptis* Jacq. (1786) als definitiver Gattungsname.

12. *Koellia* Moench. (1794) = *Pycnanthemum* und *Brachystemum* Michaux (1803). — Diese Aenderung Kuntze's ist sehr richtig, sie wurde schon von Baillon (Histoire des Plantes, XCVII. p. 51) vorgenommen.

13. *Kurzamra* Kuntze (1891) = *Soliera* Clos (1849) non Agardh (1842). — Diese Umtaufung war eine Nothwendigkeit, da die Agardh'sche Benennung die älteste ist.

14. *Molucella* L. (1737). — Dieser Name bleibt; die von Kuntze bevorzugte Benennung *Molucca* (1735) dagegen muss mit Systema I, in welchem sie erwähnt wird, verworfen werden.

15. *Origanum* L. (1737). — Kuntze huldigt der Ansicht Caruel's, nach welcher *Thymus* und *Origanum* zu vereinigen sind. Hier gelten nochmals die Bedenken, die ich oben bei *Clinopodium* ausgesprochen habe. Jedenfalls, wenn die zwei Gattungen wirklich später vereinigt werden, so muss die ganze Gruppe *Thymus* und nicht *Origanum* heissen, weil Kuntze selbst schon im Jahre 1867 den Namen *Thymus* dafür gewählt hat.

Unter 15 Namenänderungen, die von Kuntze vorgeschlagen worden sind, sind also 5 begründet. Die Aufmerksamkeit auf diese irrthümlichen Benennungen gelenkt zu haben, ist das Verdienst Kuntze's, dessen Arbeit jedenfalls sehr viel Fleiss und Gelehrsamkeit bezeugt.

Genf, 24. December 1891.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Briquet John

Artikel/Article: [Zur generischen Nomenclatur der Labiaten. 106-111](#)